

Die Hietzinger Grünalternativen

Die GRÜNEN laden ein

Wie jedes Jahr, findet auch heuer am 22. September der weltweite "Autofreie Tag" statt. Im Vorjahr beteiligten sich rund 850 Städte aus ganz Europa und sogar Übersee (z.B. Buenos Aires) mit Aktionen daran, in Österreich machten 70 Gemeinden mit.

Die Hietzinger Grünen werden am "runden Platz" in der Altgasse (erreichbar mit den Straßenbahnlinien 58 und 60) eine Informationsveranstaltung zum Thema "**Sanfte Mobilität**" abhalten und laden Sie dazu herzlich ein. Der Platz ist das beste Beispiel dafür, wie parkende Autos eine lebenswerte und attraktive Gestaltung verhindern (siehe Foto).



Ortskerngestaltung,
wie sie nicht sein sollte: Altgasse

**Ort: Altgasse, "runder Platz" bei Nr. 21.
Zeit: Samstag, 22. September 2001, 10 – 14 Uhr**



**Mag. Rüdiger Maresch,
Gemeinderat
und Umweltsprecher**

Einige Tage später veranstalten wir, ebenfalls in Althietzing, eine Diskussion zum Thema "**Grüne Initiativen in der Umweltpolitik**" mit den beiden Gemeinderäten Christoph Chorherr und Rüdiger Maresch. Die Themen Energie, Verkehr, Handymasten, Bioprodukte u.v.a. werden dabei zur Sprache kommen.

**Ort: "Hietzinger Heuriger", Altg. 16 (Jägerstüberl).
Zeit: Donnerstag, 27. September 2001, 19 Uhr.**



**Mag. Christoph Chorherr,
Klubobmann
der Rathaus-Grünen**

Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr beim „Lustigen Radfahrer“ in der Rohrbacher Str. 21. **Wir freuen uns auf ihr Kommen!** <http://hietzing.gruene.at>

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn Sie im letzten halben Jahr vielleicht den Eindruck gehabt haben sollten, dass die Hietzinger Grünen nach der erfolgreichen Bezirksvertretungswahl vom 25. März wenig präsent waren, so hängt dies einerseits mit personellen Veränderungen und Umstrukturierungen in der Bezirksgruppe zusammen, andererseits mit der finanziellen Erschöpfung, die eine Folge der Ausgaben im Wahlkampf ist.

Doch wir waren trotzdem in den letzten Monaten nicht untätig, wie Sie dem Inhalt der vorliegenden Zeitung entnehmen können.

Diese Zeitung wird lediglich an einen Teil der BewohnerInnen des Bezirkes verschickt, und zwar aufgrund der amtlichen Wählerevidenz. Wegen des erhöhten Zeitungsports können wir es uns nicht leisten, alle unsere Ausgaben (2 bis 4 pro Jahr) flächendeckend zu verschicken.

Wir können Ihnen aber folgende Möglichkeiten anbieten, sich regelmäßig über unsere Arbeit zu informieren:

Regelmäßige Zusendung unserer Zeitung (selbstverständlich gratis): Schicken Sie uns eine E-Mail oder die Rücksendekarte auf Seite 8.

“E-Mail-Newsletter”: Wenn Sie alle 3 bis 4 Wochen über die aktuelle Tätigkeit und die Veranstaltungen der Bezirksgruppe der Grünen auf dem Laufenden sein wollen, dann schicken Sie uns eine diesbezügliche Mail an unsere Adresse hietzing@gruene.at - Sie bekommen dann auf elektronischem Wege ihre Informationen.

Internet: Die Homepage der Hietzinger Grünen finden Sie unter <http://hietzing.gruene.at>

Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen wollen: Bezirksrat Mag. Gerhard Jordan ist unter der Telefonnummer 4000/81832 im Grünen Rathausklub erreichbar (Fax: 4000/99 81811), unsere E-Mail-Adresse lautet: hietzing@gruene.at

Natürlich können Sie auch bei den Treffen der Bezirksgruppe vorbeikommen, die jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthaus "Zum lustigen Radfahrer" in der Rohrbacherstraße 21 (beim Streckerpark) stattfinden. Und wir laden Sie ein Ideen, Vorschläge und Kritik an uns heranzutragen.

Auf diesem Wege sei nochmals allen WählerInnen, die uns im Frühjahr das Vertrauen geschenkt haben, herzlich gedankt.



Mit besten Grüßen

Gerhard Jordan
Bezirksrat und
Klubvorsitzender

Wahl-Nachlese

Seit der Bezirksvertretungswahl vom 25. März 2001 ist ein halbes Jahr vergangen – Grund genug, um das Wahlergebnis aus der Distanz ein wenig genauer zu betrachten. Was dabei auffällt: Die Grünen haben sich bezirkswweit von 7,12 auf 12,17%, also um über 5 Prozentpunkte gesteigert. In den Bezirksteilen fielen die Ergebnisse folgendermaßen aus:

Unter St. Veit	15,2%
Hacking	14,5%
Alt-Hietzing	12,9%
Ober St. Veit	12,8%
Speising	11,3%
Lainz (ohne GZW)	11,1%
SAT/Friedensstadt	10,6%
GZW (Pflegeheim Lainz)	2,5%

Die besten Sprengel-Ergebnisse verzeichneten die Grünen auf Bezirksvertretungsebene im Bereich Trauttmansdorffgasse / Wattmannngasse / Gloriettegasse / Maxingstraße in Alt-Hietzing (18,10%), auf Gemeinderatsebene in der Umgebung der Altgasse (19,67%) und im Käthe-Leichter-Hof in Ober St. Veit (19,48%). Bei den in Hietzing wohnenden EU-BürgerInnen lagen die Grünen mit 30,12% nur ganz knapp hinter der führenden ÖVP (33,33%) auf dem zweiten Platz.

Interessant ist auch ein Blick auf die Hochburgen der anderen Parteien: Die ÖVP (bezirkswweit 36,65%) liegt mit 46% im Bezirksteil Unter St. Veit (Cottage-Gebiet) am besten, hat aber auch Top-Sprengelergebnisse mit über 50% in der Villengegend südlich der Veitlissengasse und am Girzenberg in Ober St. Veit. Die SPÖ (bezirkswweit 31,65%) dominiert mit über 69% der Stimmen klar im “Geriatriczentrum am Wienerwald” und liegt auch in den Bezirksteilen Speising (37,5%) und Lainz (36,5%), also im Südosten des Bezirks, vor der ÖVP. Die FPÖ (bezirkswweit 15,13%) liegt mit über 16% im Bezirksteil SAT/Friedensstadt am besten, der stärkste Einzelsprengel ist jedoch die Gegend um die evangelische Wartburg-Siedlung in Ober St. Veit mit über 21%. Das LIF erreichte bezirkswweit lediglich 3,70%, die KPÖ 0,71%.

Es fällt auf, dass das Bezirksvertretungs-Ergebnis der ÖVP um 7,6 Prozentpunkte über dem Gemeinderats-Ergebnis lag, das der SPÖ hingegen um 3,6 Prozentpunkte darunter, das der FPÖ um 3,2, das des LIF um 0,8 und das der GRÜNEN um 0,2 Prozentpunkte darunter. Die Hietzinger WählerInnen haben also durchaus zwischen Bezirk und Gemeinderat differenziert.

Käthe-Leichter-Hof:



Fast 20% GRÜN-Stimmen

Das neue BezirksrätInnen-Team der GRÜNEN

Die Bezirksvertretungswahl am 25. März 2001 brachte für die Grüne Alternative Hietzing einen "historischen" Erfolg: Eine Steigerung um zwei Drittel von 3 Mandaten auf 5. Die Verteilung in der Bezirksvertretung (42 Mandate) lautet jetzt: 16 ÖVP, 14 SPÖ, 6 FPÖ, 5 GRÜNE und 1 LIF. Die Grünen sind nunmehr in allen Ausschüssen und Kommissionen mit Sitz und Stimme vertreten.

Durch diesen Zuwachs ist es auch zu personellen Veränderungen gekommen. Susanne Frühwirth, in der vergangenen Wahlperiode Klubobfrau der Grünen im 13. Bezirk, hatte aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidiert. Als neue Klubvorsitzende war Spitzenkandidatin Ingrid Risha die logische Nachfolgerin, sie musste jedoch leider am 1. Juli 2001 ihr Mandat zurücklegen (zu den Hintergründen siehe den Beitrag "Zum Rücktritt von Ingrid Risha").

Folgende grüne BezirksrätInnen werden also in Zukunft für Sie da sein:

Walter FRANK (47, Techniker), zuständig für Budget, Soziales und Gewerkschaft, Mitglied im Finanzausschuss und in der Zivilschutzkommission.

Albert HIRL (46, Berufsbildungstrainer), zuständig für Radverkehr, Umweltpolitik und Soziales, Mitglied im Bauausschuss und im Umweltausschuss.

Mag. Gerhard JORDAN (41, Referent im Grünen Rathausklub), Klubvorsitzender und Mitglied in der Planungskommission, zuständig für Bauvorhaben und Flächenwidmungen, Bezirksentwicklung, Demokratie, Verkehr.

Catharina TURNWALD (50, Programmiererin), zuständig für öffentlichen Verkehr/FußgängerInnen, Integration, KonsumentInnenschutz und Stadtbildpflege, Mitglied in der Verkehrskommission.

und seit Juli 2001 **Mag. Brigitte ROTH** (50, Künstlerin), zuständig für Frauenpolitik, Kultur und Baumschutz, Mitglied in der Kulturkommission.



Das Team der Hietzinger Grünen v.l.n.r.: BezirksrätInnen Mag. Gerhard Jordan, Albert Hirl, Catharina Turnwald und Walter Frank mit der in Ober St. Veit wohnenden Nationalratsabgeordneten Dr. Madeleine Petrovic.

Zum Rücktritt von Ingrid Risha

Ingrid Risha war seit 1991 – also fast ein Jahrzehnt lang – grünalternative Bezirksrätin in Hietzing und bei der Bezirksvertretungswahl 2001 Spitzenkandidatin. In diesem Sommer ist sie nach über vier Jahrzehnten Berufstätigkeit in Pension gegangen. Dadurch wurde sie jedoch zum "Opfer" einer ungerechten neuen Regelung, die die vollständige (!) Streichung einer vorzeitigen Alterspension bei Ausübung eines Bezirksratsmandats vorsieht: die Aufwandsentschädigung für die Bezirksratsstätigkeit liegt nämlich über der gesetzlichen Geringfügigkeitsgrenze und wird aufgrund des Sozialrechtsänderungsgesetzes 1997 seit 1.1.2001 als Erwerbseinkommen klassifiziert. Damit war Ingrid gezwungen,



Ingrid Risha, Bezirksrätin 1991-2001 (links), Nachfolgerin Mag. Brigitte Roth

um nicht ihre gesamte Pension inklusive Krankenversicherung zu verlieren, ihr Bezirksratsmandat (und somit auch den Klubvorsitz der Grünen) zurückzulegen. Obwohl sie weiterhin in unserer Bezirksgruppe aktiv ist und seit Mai 2001 auch dem Wiener Landespartei Vorstand der Grünen angehört,

geht sie uns als Fraktionskollegin – nicht zuletzt aufgrund ihrer politischen Erfahrung und ihres Engagements – sehr ab. Als Bezirksrätin folgte ihr am 1. Juli 2001 Mag. Brigitte Roth nach, als Klubvorsitzender Mag. Gerhard Jordan. Die Grünen haben bereits Schritte ergriffen, um diese (auch rechtlich umstrittene) Diskriminierung gerade von Menschen, die Zeit und Engagement für eine Arbeit zugunsten des Bezirkes aufbringen könnten, zu beenden. Wir hoffen auf ein baldiges "Comeback" von Ingrid Risha, der wir hiermit für ihre langjährige wertvolle Tätigkeit in der Bezirksvertretung herzlich danken.

Die Bezirksgruppe 13

Einer der interessantesten Vorschläge ist das von dem Hietzinger Architekten Prof. Dr. Roland Rainer (im Auftrag der Bundesgartenverwaltung, der Tiergarten Schönbrunn Ges.m.b.H. und der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsgesellschaft) erarbeitete Konzept "Städtischer Erholungsraum Schönbrunn". Darin finden sich viele Ideen, die wir unterstützen. Die interessanteste ist die Tieflegung der Schönbrunner Schlossstraße (Westeinfahrt) im Bereich vor dem Schloss sowie die Absiedlung des dortigen "Union"-Sportzentrums.

Die Zukunft von Schönbrunn

Zur Zeit werden diverse Konzepte diskutiert, wie der Bereich des Schlosses und des Parks von Schönbrunn (1996 zum Weltkulturerbe erklärt) umgestaltet werden kann. – Wie stehen die Grünen dazu?

Letzteres könnte in den Bereich der heutigen Maria-Theresien-Kaserne, wo bereits eine Sportanlage existiert, verlegt werden.

Kaserne absiedeln!

Dazu wäre die Absiedlung der Kaserne (an die das Verteidigungsministerium derzeit nicht denkt) nötig – eine Forderung, die legitim ist, denn der

Bereich gehörte seit dem 18. Jahrhundert zur Umgebung des Schlosses (als "Fasangarten"). Und wo sonst auf der Welt ist eine kämpfende Truppe in einem Weltkulturerbe stationiert? Nicht nur wegen des Angriffsziels im Kriegsfall (der hoffentlich nie eintreten möge), sondern auch wegen der Blockierung sinnvollerer Nutzungen ist die vom Nazi-Regime 1938 errichtete Kaserne an diesem Standort sehr zu hinterfragen.

Mit einer Übersiedlung der "Union"-Sportanlage und einer Tieflegung der dort vorbeiführenden Straße würde vor dem Schloss einerseits ein neuer Freiraum für FußgängerInnen erschlossen, andererseits ein genügend großer Bereich östlich des Haupteingangs (bis zur U4-Station "Schönbrunn" hin) für Garagenplätze geschaffen. Dort könnten sowohl die BesucherInnen von Schönbrunn, die Touristenbusse als auch ein Teil der



Lampen und Autos statt Bäume

Autos, die zur Zeit das Zentrum von Alt-Hietzing belasten, parken.

Auf dem restlichen Areal der Kaserne könnte einerseits eine Verlängerung des Schlossparks nach Süden, andererseits (an den Hietzinger Friedhof angrenzend) eine "zoologisch-botanische Erholungslandschaft" entstehen, wobei der schützenswerte Bereich der Forstwirtschaftlichen Bundesversuchsanstalt und der HBLV für Gartenbau durch eine "qualifizierte Teilöffnung" in Form von botanischen Führungen für interessierte Gruppen aufgewertet werden könnte.



Tor zum Schönbrunner Schlosspark bei der Kennedybrücke:

Bitte öffnen!



Diese Kaserne sollte abgesiedelt werden!

FußgängerInnen – Ärgernis Kennedybrücke

Immer wieder beschwerten sich FußgängerInnen über die langen Wartezeiten bei den Ampeln im Bereich Kennedybrücke. – Zu Recht!

Wir haben an einem Wochentag zwischen 14 und 15 Uhr die drei Ampeln beobachtet und sind zu folgendem Ergebnis gekommen:

Die Ampel beim Übergang von der Busstation nach Westen Richtung Amtshaus zeigte 80 Sekunden lang "rot" für FußgängerInnen gefolgt von 15 Sekunden "grün" plus 5 Sekunden Grün-Blinken für die "Räumphase".

Die Ampel beim Übergang von der Station nach Süden zum Anfang der Hiet-



Eineinhalb Minuten Wartezeit für FußgängerInnen ist zu lange!

zinger Hauptstraße/Ecke Schlosspark hatte 85 Sekunden "rot" für FußgängerInnen, 10 Sekunden "grün" plus 5 Sekunden "Räumphase".

Und die Ampel beim Übergang vom U4-Aufzug nach Westen zur Straßenbahnstation Kennedybrücke zeigte gar 90 Sekunden "rot", 5 Sekunden "grün" und 5 Sekunden "Räumphase".

Was ist die Folge? Spätestens nach einer Minute Wartezeit überqueren PassantInnen bei "rot" die Straße und bringen sich dadurch in Gefahr (vor allem Autos, die von der Hietzinger Hauptstraße kommend nach rechts in Richtung Osten abbiegen, sind oft mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs).

Als kurzfristige Lösung böte sich an, wenigstens bei dem nach Süden führenden Übergang nach ca. 30 bis 35 Sekunden ein kurzes "Zeitfenster" einzubauen (10+5 Sekunden), in welchem es zwischendurch nochmals für FußgängerInnen "grün" wird. Wir werden dies jedenfalls in der Bezirksvertretung vorschlagen.

Langfristig sollte aber der gesamte "Gordische Knoten" Kennedybrücke entflochten werden. Vielleicht bietet die Umgestaltung des Bereiches Schönbrunn dazu einen geeigneten Anlass.

Stopp der Handymasten-Invasion!

Wie in ganz Wien, kam und kommt es auch in Hietzing zu Protesten der Bevölkerung gegen die Aufstellung von Mobilfunksendemasten – z.B. im Turm der St. Hubertus und Christophorus-Kirche östlich des Lainzer Tiergartens und auf dem Dach der Gemeindewohnanlage "Kongress-Siedlung" in der Lainzerbachstraße 23. AnrainerInnen werden in der Regel nicht über die Aufstellung solcher Masten informiert, und die Auswirkungen auf die Gesundheit sind bei weitem nicht geklärt.

Aus diesem Grund beschloss die Hietzinger Bezirksvertretung am 20. Juni 2001 einstimmig einen All-Parteien-Antrag mit folgendem Wortlaut:

"Die zuständigen Stellen der Stadt Wien mögen die geeigneten Maßnahmen treffen, dass für Situierung und Betrieb von Mobilfunksendeanlagen ein Bewilligungsverfahren benötigt wird. Dabei sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Vorangehende Information und aktive Einbeziehung der lokalen Bevölkerung,
- Überprüfung mehrerer Standortalternativen,
- Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens,
- Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes,
- Berechnung und Messung der Exposition,
- Berücksichtigung bereits vorhandener hochfrequenter Feld-Quellen,
- Überprüfung und Überwachung nach Installation. "

Dieser Antrag wurde – das soll lobend erwähnt werden – auf Initiative der ÖVP eingebracht. Wir können nur hoffen, dass sich diese Position auch in der Wiener Rathaus-ÖVP durchsetzt. Diese hat nämlich bei der Landtagssitzung am 28. Juni sogar gegen die Zuweisung (!) eines Beschlussantrags von Grün-Gemeinderat Mag. Rüdiger Maresch gestimmt, der eine Änderung der Bauordnung mit der Verankerung einer Bewilligungspflicht für Handymasten zum Inhalt hatte – also genau das Anliegen der Hietzinger Bezirksvertretung.

Die Grünen haben übrigens ausführliche Materialien zum Thema "Handymasten" zusammengestellt, die wir Ihnen auf Wunsch gerne gratis zusenden (Tel. 4000/81832, Grüner Klub im Rathaus).

Auf keinen Fall darf eine Absiedlung der Kaserne dazu führen, dass der Erholungsbereich Schönbrunn "disneylandartig" kommerzialisiert wird!

Eine grüne Forderung, die wir auch in der Bezirksvertretung erheben werden, ist die Öffnung des gleich bei der Kennedybrücke – schräg gegenüber dem U-Bahn-Aufzug der Station "Hietzing" – gelegenen Tores zum Schlosspark. Es ist nicht einzusehen, dass durch den Ausbau des Seckendorffgudent-Wegs riesige "Parkplatz-Wüsten" für AutofahrerInnen geschaffen wurden (die von den Grünen geforderte Baumreihe wartet dort immer noch auf ihre Verwirklichung), während gleichzeitig den umweltfreundlich mit Straßenbahn oder U-Bahn anreisenden Park- und Tiergarten-BesucherInnen ein Umweg über die befahrene Hietzinger Hauptstraße zugemutet wird! Die Schönbrunn-Betriebsgesellschaft, die, wie den Medien zu entnehmen ist, satte Gewinne macht, wird sich wohl die Anstellung eines Portiers zur Offenhaltung des Tores noch leisten können.

Gerhard Jordan

Bei der letzten Bezirksvertretungssitzung vor der Sommerpause – am 20. Juni 2001 – gelang den Hietzinger Grünen die Durchsetzung einiger wichtiger Anträge:

So wurde etwa die Ablehnung der **GEPLANTEN TARIFFERHÖHUNG** bei den "Wiener Linien", die für 2001 ursprünglich auch von Finanzstadtrat Rieder nicht ausgeschlossen worden war, beschlossen (siehe Kasten). Grün-Bezirksrat Albert Hirl brachte zwei Anträge durch: Die Ablehnung einer **AUFLASSUNG VON BEZIRKSPOLIZEIKOMMISSARIATEN** (einstimmig) und eine Aufforderung an die zuständigen Stellen der Stadt Wien, die bevorstehende **VERLEGUNG DER BAUPOLIZEI** des 13. und 14. Bezirkes nach Ottakring rückgängig zu machen. Eine solche Verlegung ist nämlich nicht nur bürgerInnenfeindlich (wegen der weiten Amtswege), sondern die Bediensteten der Baupolizei können ihr erforderliches Arbeitspensum aufgrund der großen Entfernungen kaum mehr

Bericht Aus der Bezirksvertretung

mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigen. Nur die SPÖ stimmte gegen diesen Antrag. Zugewiesen wurden zwei Grün-Anträge: Mit der Bitte an das **BUSUNTERNEHMEN DR. RICHARD**, die Haltestellen ihrer Linien (53B, 54B, 55B usw.) mit Schildern auszustatten, auf denen der Name der jeweiligen Station deutlich ersichtlich ist, befasste sich die Verkehrskommission (und beschloss, das Busunternehmen schriftlich um eine **ANBRINGUNG GUT SICHTBARER TAFELN** zu ersuchen), und der Antrag von Ingrid Risha auf Anbringung von Zusatztafeln bei zwei nach **WIDERSTANDSKÄMPFERINNEN** gegen den Nationalsozialismus benannten Straßen (siehe Kasten) ging an die Kulturkommission.

Weitere Anträge der Grünen, denen sich teilweise auch BezirksrätInnen anderer Parteien als AntragstellerInnen anschlossen, wurden einstimmig angenommen:

Die rechtzeitige Einberufung einer **BÜRGERINNENVERSAMMLUNG VOR**

EINER UMGESTALTUNG des Hügelparks (siehe Kasten);

die Forderung nach ehebaldigster Einführung so genannter "flexibler Betriebsweisen" zur Ergänzung der bestehenden öffentlichen Verkehrsmittel wie z.B. **SAMMELTAXIS** auch in Hietzing. Seit 1997 gibt es ja im 22. Bezirk Pilotprojekte sogenannter "flexibler Betriebsweisen", und laut einem Bericht in der "Presse" vom 16. Mai 2001 sollen auch in Währing (zwischen Pötzleinsdorf und Neustifter Friedhof) und in Ottakring (von Dornbach zum Wilhelminenberg) Anruf-Sammeltaxis ihren Betrieb aufnehmen. Gerade auch für die westlichen und südlichen Siedlungsgebiete des 13. Bezirkes wäre die Einführung solcher Systeme äußerst wünschenswert;

und die Anbringung von **LEITLINIEN FÜR BLINDE UND SEHSCHWACHE** beim Ausgang der U-Bahn-Station Ober St. Veit sowie Orientierungshilfen für die Zugänge zu den derzeit im Bau befindlichen Aufzügen.

Abgelehnt wurde lediglich ein Grün-Antrag, der die Verhängung einer **GESCHWINDIGKEITSBESCHRÄNKUNG VON**



50 KM/H AUF DEM HIETZINGER KAI forderte. Derzeit sind dort 60 km/h erlaubt. Der Hietzinger Kai gehört nicht nur zu den am meisten belasteten Straßenzügen des 13. Bezirkes (ca. 30.000 KFZ pro Tag im Bereich Braunschweigasse), sondern es beschwerten sich auch immer wieder AnrainerInnen darüber, dass AutofahrerInnen mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind manchmal bei Übergängen sogar Ampeln missach-

ten, die bereits "rot" anzeigen. Eine Reduktion der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 60 auf 50 km/h könnte zumindest zu einer teilweisen Verbesserung der Situation beitragen. Doch ÖVP, SPÖ und FPÖ stimmten ohne Begründung gegen diesen Antrag.

Ein gemeinsamer Antrag von ÖVP, SPÖ und Grünen auf schnellstmögliche Wiedererrichtung eines **FUBGÄNGERSTEGES MIT LIFT ÜBER DIE VER-**

BINDUNGSBAHN bei der Hietzinger Hauptstraße wurde gegen die Stimmen der FPÖ, die erst den Bedarf für eine solche Einrichtung prüfen will, angenommen. Übrigens hatte der damalige Planungsstadtrat Dr. Görg (ÖVP) in einem Schreiben am 10. Juni 1997 festgestellt:

"Aufgrund der finanziellen Möglichkeiten sowie in Anbetracht der Benutzerfrequenz ist derzeit keine Neuerichtung des Steges vorgesehen". Hoffentlich hat sich die Meinung im Rathaus inzwischen geändert...

Bei der Beschlussfassung des **FLÄCHENWIDMUNGSPLANENTWURFES NR. 7169**, der das Gebiet südwestlich der Gallgasse in Speising betrifft, wurde eine Stellungnahme des Bezirkes verabschiedet, in die auch einige von den Grün vorgebrachte Punkte Eingang gefunden haben: So z.B. der Vorschlag, bei der Verbauung des derzeit überwiegend als Baumschule genutzten Streifens zwischen Klitschgasse und Griepenkerlgasse auf den südlichsten Bauteil neben der "Künstlersiedlung" (die Schutzzone wird) zugunsten einer Grünfläche zu verzichten. Gerhard Jordan

Gedenken in Hietzing

Drei Anträge der ehemaligen Grün-Bezirksrätin Ingrid Risha warten noch auf ihre Behandlung in der Kulturkommission: Ein in der Bezirksvertretungssitzung am 14. Mai 2001 eingebrachter schlägt die Errichtung eines Mahnmals für die vertriebenen und ermordeten Hietzinger Juden am Standort der ehemaligen Synagoge am Eck Eitelbergergasse 22/Neu-Welt-Gasse vor (dort befindet sich derzeit bloß eine unscheinbare Gedenktafel). Die anderen Anträge befassen sich mit der Benennung von Straßen und Gassen im 13. Bezirk. Frauen fielen dabei bisher weitgehend "unter den Tisch". Deshalb soll es wenigstens Zusatztafeln zu jenen Straßenschildern geben, die nach verdienstvollen Frauen benannt sind – konkret geht es um die Possanner-gasse in Ober St. Veit (Dr. Gabriele

Possanner, 1860-1940, war die erste an einer Universität der Österreichisch-Ungarischen Monarchie promovierte Medizinerin), um die Käthe-Leichter-Gasse in Ober St. Veit (Dr. Käthe Leichter, 1895-1942, sozialistische Frauenpolitikerin, von den Nazis ermordet) und um die Hedy-Urach-Gasse in der SAT-Siedlung (Hedy Urach, 1910-1943, Widerstandskämpferin, als Kommunistin hingerichtet).

Hügelpark "neu": Nicht ohne Mitbestimmung!

Der Hügelpark, im Cottage von Unter St. Veit gelegen, soll im nächsten Jahr umgestaltet werden. Dabei soll u.a. auch das 1901 aufgestellte Denkmal für den Naturforscher Carl Alexander Freiherr von Hügel (1796-

1870), Gründer der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, einen "würdigeren" und besser sichtbaren Platz erhalten.

Eine Maturaklasse der Gartenbauschule Schönbrunn hat zahlreiche interessante Vorschläge zur Umgestaltung des Parks erarbeitet. In einigen dieser Vorschläge sind allerdings auch Baumfällungen enthalten, teilweise bis zu 19. Manche Bäume sollen morsch sein, andere zu dicht stehen. Da wir Grünen Baumfällungen nur dann zustimmen wollen, wenn die Bäume nachweislich krank sind, und wir genaue Informationen (z.B. über Ersatzpflanzungen) wollen, haben wir in der Bezirksvertretung am 20. Juni folgenden Antrag gestellt:

"Der Herr Bezirksvorsteher wird ersucht, vor einer Umgestaltung des Hügelparks rechtzeitig eine BürgerInnenversammlung einzuberufen, zu der die AnrainerInnen eingeladen

werden sollen, um ihre Meinung und ihre Vorschläge einbringen zu können".

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bei einer solchen Veranstaltung wird sich auch Gelegenheit bieten, zusätzliche Ideen (z.B. Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Hügelpark) zu deponieren.

Tariferhöhung: Wachsam sein!

Noch im Frühjahr hat SPÖ-Finanzstadtrat Dr. Rieder im Gemeinderat und gegenüber den Medien nicht ausgeschlossen, dass es im Jahr 2001 zu einer Tariferhöhung bei den öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien kommen könne. Im Gespräch waren etwa beim Einzelfahrschein eine Erhöhung von 19 auf 21 Schilling und

bei der Jahresnetzkarte von 5.300 auf 5.900 Schilling. Dadurch wäre das Autofahren im Vergleich zur Benützung der öffentlichen Verkehrsmitteln wieder ein Stück attraktiver geworden und die Chance, mehr Menschen zum Umsteigen vom Auto auf Straßenbahn, Bus, U-Bahn oder Schnellbahn zu bewegen, gesunken. Besonders in Hietzing hatten in letzter Zeit Verschlechterungen beim Angebot des öffentlichen Verkehrs stattgefunden, z.B. Anfang Mai eine Dehnung der Intervalle der Linie 60 zur Schulpitze an Wochentagen von drei auf dreidreiviertel Minuten.

Wir stellten daher bei der Bezirksvertretungssitzung am 20. Juni folgenden Antrag:

"Die Bezirksvertretung Hietzing spricht sich gegen eine Tariferhöhung bei den Wiener Linien in der laufenden Legislaturperiode aus und appelliert an Bürgermeister Dr. Häupl und den Wiener Gemeinderat,

eine solche zu verhindern und die beiden Vertreter des Landes Wien im Aufsichtsrat des Verkehrsverbunds Ostregion anzuweisen, gegen einen Tarifantrag der Wiener Linien zu stimmen, sofern ein solcher eingebracht werden sollte".

Dieser Antrag wurde – fast ein wenig überraschend – mehrheitlich angenommen, lediglich die SPÖ stimmte dagegen.

Der öffentliche Druck – wohl auch verstärkt durch diese Stellungnahme des 13. Bezirkes – hat mittlerweile dazu geführt, dass Finanzstadtrat Dr. Rieder vorerst von einer Tariferhöhung abgerückt ist. Wachsamkeit ist aber vor allem im Laufe des nächsten Jahres angebracht, wenn die meisten Menschen mit den EURO-Beträgen noch nicht so vertraut sind und Erhöhungen dadurch weniger Aufmerksamkeit erregen.

G.J.

Glöckel-Schule: Perle oder Schandfleck?

In der Veitingergasse 9, in unmittelbarer Nähe des noblen Lainzer Cottage, befindet sich ein Gebäude, das zu einem "Schandfleck" zu werden droht – Verputz bröckelt von der Fassade, die alten Fenster sind renovierungsbedürftig...

Doch bei diesem scheinbaren "Schandfleck" handelt es sich um eine "Perle": Es ist eine der ganz wenigen in der Zeit des "Roten Wien" neu errichteten Schulen. 1933/34

erbaut (eröffnet schon in der Zeit des "Ständestaats") und für die damalige Zeit äußerst modern (viel Licht in den Klassen, geräumige Gänge), wurde die Hauptschule nach dem 2. Weltkrieg nach Otto Glöckel (1874-1935), dem großen Schulreformer und geschäftsführenden Stadtschulratspräsidenten des "Roten Wien", benannt.

Warum lässt man dieses Gebäude so verkommen? Vor einigen Jahren beschloss die Bezirksvertretung, die Schule in die Liste der geplanten Generalsanierungen (für solche hatte die Stadt Wien damals besondere Geldmittel zur Verfügung gestellt) aufzunehmen. Doch während andere Bezirke für ihre Schulen bei der zuständigen MA 56 Druck machten, scheint Hietzing dies

"verschlafen" zu haben: Jedenfalls war plötzlich kein Geld mehr da und die Glöckel-Schule stand immer noch auf der Warteliste. Während die ÖVP (die lieber von der "Schule Veitingergasse" spricht, um den Namen des "roten" Otto Glöckel nicht zu erwähnen; außerdem gibt es dort auch den ideologisch wenig geliebten Versuch "Schulverbund Mittelschule") die Schuld auf das Rathaus schiebt, scheint sich – was sehr verwundert – die SPÖ auf Rat-hausebene auch nicht gerade offensiv für eine Budgetierung einzusetzen (vielleicht, weil die Schule in einem "schwarzen" Bezirk liegt?).

Tatsache ist: Es muss endlich etwas geschehen! Gemeinderat und Bezirksvertretung sind aufgerufen, gemeinsam aktiv zu werden, um die Perle Otto-Glöckel-Schule endlich wieder gebührend erstrahlen zu lassen!



Neues vom Riegel vor der "Klimt-Villa"



"Es entsteht ein Riegel, der sich vor die Klimt-Villa schiebt..." schrieben wir in der Frühjahrs-Ausgabe unserer Zeitung. Damals war die Baugrube auf dem Grundstück Auhofstraße 55/Feldmühlgasse 19 gerade ausgehoben und mit dem Fundament begonnen worden. Wie man/frau sich überzeugen kann, haben wir recht behalten: Die Bauträger "ÖSW" und "Raiffeisen Leasing" sind dabei, den Freiraum nördlich der "Klimt-Villa" völlig zuzubetonieren. Bald wird nichts mehr zu sehen sein: Musterbeispiel für eine vergebene Chance...

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.
- Ich möchte bei den Hietzinger Grünen mitarbeiten.

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name:

Adresse:

Tel.:

E-Mail:

An die
Grüne Alternative
Bezirksgruppe Hietzing
Postfach 268
1131 Wien

Postgebühr
zahlt
Empfänger

An einen Haushalt

Verlagspostamt: 1130 Wien; Postentgelt bar bezahlt